

zu lassen und scheint der Geist des verewigten Frhrn. v. Vincke noch nachgewirkt zu haben. Um diesen zu neutralisiren, soll man damit umgehen, einen durchaus unbeliebten Mann an die Spitze der Regierung in Arnberg zu stellen, um von dort zur Oberpräsidentur übergeführt zu werden.

— Das Ministerium für Handel und Gewerbe hat den Aeltesten der hiesigen Kaufmannschaft die Anzeige zugehen lassen, daß nach einem Bericht der königl. Gesandtschaft in Petersburg die russischen Zollämter angewiesen seien, einfarbige bedruckte seidene oder mit Seide gemischte Stoffe zu einem Zollsatz von 5 Silberrubel pro Pfund einzulassen.

**Frankfurt, 17. Sept.** Heute früh ist der Reichsverweser nach Mainz abgegangen, hat daselbst eine Truppenbestätigung vorgenommen und ist nach Beendigung derselben zum Besuche des Hofes von Nassau nach Wiesbaden abgereist. Heute Abend wird der Erzherzog wieder hier erwartet. — Neben der „Neuen Deutschen Zeitung“ wird vom 1. October auch ein anderes Republikanerblatt, D. Günther's „Deutsche Reichstagszeitung“ eingehehen.

**Coblenz, 14. Sept.** Ein gestern hier angelangter Befehl ordnet die sofortige Vereithaltung einer Anzahl von Gemächern im hiesigen königl. Schlosse an, zu deren Beziehung ein hoher Gast schon bald erwartet wird. Irren wir nicht, so ist dieser kein Anderer als Se. K. Hoh. der Prinz von Preußen, welchem, wie wir hören, als Oberkommando nicht nur der in Baden verbleibenden Truppen, sondern auch der in unserer Provinz und in Westfalen cantonnirrenden Armeekorps übertragen worden ist. — Die Rhein- und Moselschiffahrt ist bei dem gegenwärtigen äußerst niedrigen Wasserstande großen Schwierigkeiten unterworfen. Die Dampfschiffe können nur sehr geringe Lasten einnehmen, und auf der Mosel ist aller Schiffsverkehr so gut wie eingestellt.

**Erier, 18. Sept.** Das 36., bis dato hier garnisonirende Infanterie-Regiment hat uns so eben verlassen, um seiner jetzigen Bestimmung nachzugehen; statt dessen werden von nun an das 27. und einige Compagnien des in Saarlouis stehenden 25. Regiments hier in Garnison bleiben. Bis zum Eintreffen dieser Truppentheile soll die Landwehr den hiesigen Dienst verrichten. Da auch das 30. Infanterie-Regiment, das bis zum März hier in Garnison lag, von Frankfurt, wie wir hören, entfernt werden wird, so hätten wir es nur gern gesehen, wenn diesem von uns geliebten Regiment wieder der hiesige Dienst wäre anvertraut worden, und sind wir der festen Ueberzeugung, daß durch Herbeiziehung dieses Truppentheiles auch hier die noch stetige Unzufriedenheit eines großen Theiles der hiesigen Einwohner beseitigt wird.

**Vom Oberrheine, 17. Sept.** Die Rang- und Quartierliste der preussischen Armee, sowie die als Beilage zum „Militär-Wochenblatt“ erschienene Verlust-Liste der preussischen Rhein-Armee in Baden setzen mich in den Stand, Ihnen die genauesten Angaben über die Stärke und den Verlust der dort stehenden Truppentheile zu machen. Das durch die Rheinpfalz vorgeführte erste Korps unter dem General von Hirschfeld bestand nach jenen offiziellen Berichten aus 24 Bataillonen Infanterie (nämlich 17 Linien- und 7 Landwehr-Bataillonen), 15 Schwadronen Kavallerie, 6 Batterien Artillerien und 1 Compagnie Pioniere; zusammen aus 20,000 Mann Infanterie, 2200 M. Kavallerie, 900 Artilleristen mit 48 Geschützen und 150 Pionieren, was mit dem Train die ungefähre Stärke von 24,000 Mann und 3000 Pferden ergibt. Dieses Korps büßt ein, an Todten: 8 Offiziere (nämlich Major Rückert, die Hauptleute v. Gahn, v. Liebermann und v. Bussche-Münch, Premier-Lieutenant v. Schill und die Secunde-Lieutenants v. Muschwitz II., v. Berlepsch, und v. Trzibiatowski), 71 Unteroffiziere und Soldaten; an Verwundeten: 20 Offiziere und 347 Unteroffiziere und Soldaten; an Vermissten: 22 M. Zusammen also 468 Mann. — Das durch das Großherzogthum Hessen vorgeführte zweite Korps unter dem General v. d. Gröben zählte 18 Bataillone Infanterie (6 Linien- und 12 Landwehr-Bataillone), 16 Schwadronen Kavallerie, 4 Batterien und 1 Compagnie Pioniere, in der Stärke von 14,000 Mann Infanterie, 2400 M. Kavallerie, 600 Artilleristen mit 32 Geschützen und 150 Pionieren, mit dem Train etwa 18,000 Mann. Der Verlust dieses Korps beträgt: 1 Offizier Prem.-Lieut. v. Westernhausen), 17 Mann todt, 2 Offiziere und 149 Mann verwundet, und 18 Mann vermisst. Zusammen 187 Mann. — Das zum Peucker'schen Korps detachirte 1. Bataillon 38. Infanterie-Regiments verlor 2 Todte und 3 Offiziere 11 Mann an Verwundeten. — Aus diesen in der Verlust-Liste näher detaillirten Angaben ersieht man, daß der Gesamtverlust der ganzen 42,000 Mann starken preussischen Rhein-Armee in runder Zahl 100 bis 120 Todte und 500 bis 570 Verwundete beträgt. Von diesen lagen am 1. August nach den Angaben der „Frankfurter D.-P.-A.-Z.“ 450 Mann in den Lazarethen Badens, der Rest war wieder hergestellt. Man kann mit Sicherheit annehmen, daß über zwei Drittel derselben ihre völlige Gesundheit wieder erlangen wer-

den. — Ueber die Stärke und Verlust des aus deutschen Bundes-Truppen zusammengesetzten Peucker'schen Korps ermangeln wir bisher offizieller Angaben. Nach eingezogenen Erkundigungen hat dieses anfänglich 10,000, später 15,000 Mann starke Korps 40 bis 50 Todte und 250 Verwundete verloren.

**Stralsund, 17. Sept.** Auch hier tritt die Cholera, nachdem sie im vorigen Herbst einen kurzen Besuch gemacht, jetzt ernstlich auf. In der letzten Woche hat sie 24 Menschen hinweggerafft, verhältnismäßig so viel, als wenn in Berlin täglich 70 Menschen sterben. Die hiesige Gewohnheit, nichts zu veröffentlichen, zeigt sich auch hierbei; in unserer Zeitung war noch keine Andeutung von dem Vorhandensein der Krankheit, geschweige denn ein Wochenbericht, obwohl in derselben der tägliche Cholerabericht aus Berlin steht. Zwar bringt das Kirchenblatt wöchentlich die Liste der Verstorbenen, aber da man in demselben Manchen als am Schlagfluß, an Brechruhr verstorben findet, von dem man glaubwürdig weiß, daß er die Cholera gehabt, so glaubt man, daß überhaupt viel mehr daran sterben, als gesagt wird. — Wie wir hier bei den meisten politischen und öffentlichen Einrichtungen ziemlich spät nachhinken, so kennen wir auch noch nicht einmal die Liste der Geschornen und wissen noch gar nicht, wann das erste Schwurgericht stattfinden wird.

**Breslau, Ende Aug.** Der hiesige katholische Vorort hat an alle Pius-Vereine in Deutschland das nachstehende Programm des edlen und kräftigen Grafen Stollberg aus Westheim in Westfalen gesendet. Es soll dasselbe besonders dahin wirken, die Eintracht unter den Vereinen zu befestigen, ihre Ausbreitung zu fördern, das Vertrauen zu denselben zu erhöhen. Der fromme, für die katholische Sache begeisterte und überaus thätige Graf hat eine Rundreise durch den größten Theil von Deutschland unternommen und große Erfolge bewirkt; das Programm hat überall Anerkennung und vollkommene Billigung gefunden, in Wien auch bei Denjenigen, welche das Programm von dem berühmten Dr. Hock, das auf denselben Grundsätzen beruht, vielfach getadelt hatten. Das Programm verdient auch noch besonders deshalb die schnelle Erwägung der einzelnen katholischen Vereine, da es auf der dritten Generalversammlung, welche auf den 2. 3. und 4. Oct. nach Regensburg ausgeschrieben ist, als Vorlage zur Verhandlung kommen wird. (Wegen Mangels an Raum können wir das Programm selbst leider nicht mittheilen.)

\* Dem „Münch. Corresp.“ wird der Entwurf einer neuen Centralgewalt für Deutschland aus Wien wie folgt mitgetheilt:

§. 1. Die deutschen Bundesregierungen verabreden, im Einverständnis mit dem Reichsverweser, ein Interim, wonach Oesterreich und Preußen die Ausübung der Centralgewalt für den deutschen Bund im Namen sämtlicher Bundesregierungen bis zum 1. Mai 1850 übernehmen, insofern dieselbe nicht früher an eine definitive Gewalt übergehen kann.

§. 2. Der Zweck des Interims ist die Erhaltung des deutschen Bundes als eines unauflöslichen Vereins sämtlichen deutschen Staaten zur Bewahrung der inneren und äußeren Sicherheit Deutschlands, des Friedens unter den Bundesgliedern und der Unverletzbarkeit ihrer im Bunde begriffenen Besitzungen.

§. 3. Während des Interims bleibt die deutsche Verfassungsangelegenheit der freien Vereinbarung der einzelnen Staaten überlassen. Dasselbe gilt von den nach Art VI. der Bundesakte dem Plenum der Bundesversammlung zugewiesenen Angelegenheiten.

§. 4. Wenn bei Ablauf des Interims die deutsche Verfassungsangelegenheit noch nicht mit allseitiger Zustimmung zum Abschluß gediehen sein sollte, so werden die deutschen Regierungen sich über den Fortbestand der hier getroffenen Uebereinkunft vereinbaren.

§. 5. Die seither von der Provisorischen Centralgewalt geleiteten Angelegenheiten, insofern dieselben nach Maßgabe der Bundesgesetze innerhalb der Competenz des engeren Rathes der Bundesversammlung gelegen waren, werden während des Interims einer Reichscommission unter dem Vorsteh Oesterreichs übertragen, zu welcher Oesterreich und Preußen je zwei Mitglieder ernennen und welche ihren Sitz zu Frankfurt nimmt. Die übrigen Regierungen werden sich, einzeln oder mehrere gemeinschaftlich, durch Bevollmächtigte bei der Reichscommission vertreten lassen.

§. 6. Die Reichscommission führt die Geschäfte selbstständig unter Verantwortlichkeit gegen die Vollmachtgeber. Sie faßt die Beschlüsse nach Stimmenmehrheit. Im Falle der Stimmengleichheit erfolgt die Entscheidung durch Verständigung zwischen den Regierungen von Oesterreich und Preußen, welche erforderlichen Falls einen schiedsrichterlichen Ausspruch veranlassen werden. Dieser Ausspruch wird durch drei deutsche Bundesregierungen gefällt und zwar abwechselnd durch Baiern, Hannover und Württemberg. Die Mitglieder der Reichscommission theilen sich in die ihr zugewiesenen Geschäfte, die sie, der bestehenden Bundesgesetzgebung und insbesondere Bundeskriegsverfassung gemäß, entweder selbst besorgen, oder deren Vorforgung leiten und überwachen.